



Pläne schmieden am Modell: Matthias Marx (l.) hält den leer stehenden Supermarkt für einen idealen Ort, um Filme zu drehen.

FOTOS: KATJA BÜLOW

# Anwohner nehmen Stadtplanung selbst in die Hand

## Friedensforum soll grüner werden / Viele Ideen für leer stehenden Supermarkt

Von Kathja Bülow

**Toitenwinkel.** Der 14-jährige Paul hat seine Vision für den ehemaligen Supermarkt am Toitenwinkler Friedensforum schon mit Neonklebestreifen an die Tür zu den Kühlräumen gepinnt. „Jugendklub“ steht da dran. Auch sonst steckt der seit anderthalb Jahren leer stehende Raum mittlerweile wieder voller Ideen. Anwohner haben Probleme und Wünsche aufgeschrieben und auf großen Plakaten an die Wand gehängt. Bei ihrem jüngsten Treffen am vergangenen Wochenende bauten sie in drei Arbeitsgruppen Modelle aus Pappe, Legosteinen und Papier.

Manchmal prallten dabei auch unterschiedlichste Interessen aufeinander. Jugendklub? Eine ältere Dame schüttelt entschieden den Kopf. „Dann sind die nächsten Probleme vorprogrammiert.“

Seit Februar hat sich am Friedensforum einiges getan. Seitdem haben Geschäftsleute und Anwohner angefangen, Stadtplanung selbst in die Hand zu nehmen. Schon lange waren sie unzufrieden mit ihrer Situation. Mit dem zubetonierten Platz, auf dem vom einstigen Markttreiben nur noch ein Broilerstand übrig geblieben ist. Damit, dass seit der Schließung des Supermarktes auch die kleinen Geschäfte nach und nach aufgeben. Mit Schmutz, Vandalismus und zunehmender Anonymität.

Dann stellte der Rostocker Unternehmerverband Maria Schulz und Ellen Fiedelmeier ein, um mit Mitteln aus dem bundesweiten Förderprogramm „Bildung Wirtschaft Ar-

„  
Ich sehe hier ein Filmset, einen idealen Ort, um Filme zu drehen.“

**Matthias Marx**  
Fotograf

beit im Quartier“, kurz BIWAQ, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ortsamtsleiter Wolfgang Westphal blickt sich anerkennend in der mittlerweile dritten Kreativwerkstatt um und gibt zu: „Ich war anfangs skeptisch, ob es bei Sommer, Sonne, Gartenwetter wirklich eine nennenswerte Bürgerbeteiligung geben würde. Aber was dann in der Halle abgegangen ist, das war

für mich überraschend. Und die Ideen sprechen für sich.“

In dem einstigen Lebensmittel-discounter wünschten sich die Anwohner für die Zukunft viele kleine Geschäfte vom Hundebedarf über Second-Hand-Kinderkleidung bis hin zu Gastronomie und Serviceangeboten für ältere Menschen. Einige hätten gern einen überdachten Skaterplatz, andere einen Mehrgenerationentreff. Eine Gruppe von Künstlern und kreativen Köpfen, die in der Innenstadt kaum noch bezahlbaren Raum findet, könnte sich gut vorstellen, in Toitenwinkel eine Art Jugendtheaterschule aufzubauen. Es gäbe Platz für Galerieräume und Ateliers. Und auch der Fotograf Matthias Marx ist begeistert: „Ich sehe hier'n Filmset, einen idealen Ort, um Filme zu drehen. Ich kann hier oben überall meine Lichter reinhängen, hab ebene Flächen, wo ich mit dem Kamerawagen reinfahren kann, hab Möglichkeiten für Maske, Kostüm und so weiter. Andere wünschen sich, dass sowas irgendwo vorhanden wäre und wir haben es hier stehen, es muss nur noch belebt werden.“

Auch für den Platz neben der leer stehenden Kaufhalle sprudeln die Ideen. Eine davon: Unmittelbar an dem vorhandenen Brunnen sollte der Beton aufgenommen werden, um einen gemeinschaftlich bewirtschafteten Garten mit Hochbeeten, Bäumen und Sitzgelegenheiten zu schaffen. Eine Arbeitsgruppe hat sich bereits gefunden, die eine Kampagne für mehr Sauberkeit und Achtsamkeit starten will. Und schließlich gibt es auch die Idee, künftig wieder regelmä-

Big Grillfeste und andere gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren. Anwohner René Gressler freut sich, dass schon das Pläneschmieden zu mehr Miteinander geführt habe: „Man geht auf die Straße und sagt mal ‚Hallo‘. Ich hab auch vorher ab und an ein paar Leute getroffen, die man grüßt. Aber jetzt sind noch andere dazu gekommen und ja, man kommt gut ins Gespräch.“

Anja Eppler vom Stadtplanungsamt verfolgt das Geschehen sichtlich zufrieden. Ihre Überzeugung: „Wir können natürlich viel planen, aber wir kennen die Stadtteile nie so gut, wie die Leute, die dort leben und arbeiten.“ Schon jetzt ist klar, dass nicht alle Ansätze der Toitenwinkler erfüllbar sein werden. „Wir müssen einen realistischen Rahmen setzen, wir haben ja keine gute Fee. Aber es ist unser Job, die Ideen in die klassischen Planungsprozesse weiterzutragen und vielleicht ist es auch unsere Aufgabe, dabei ein bisschen kreativer zu werden.“

### Das Projekt geht weiter

**Am 23. August** ist der nächste Workshop im leerstehenden Supermarkt am Friedensforum geplant. Dann geht es um die konkrete Umsetzung der Ideen. Mitmachen kann jeder. Aktuelle Informationen sollen in Kürze im Internet unter [www.stadtgestalten.org/unser-sterneplatz](http://www.stadtgestalten.org/unser-sterneplatz) zu finden sein. Die Projektkoordinatorinnen Maria Schulz und Ellen Fiedelmeier sind beim Unternehmerverband unter ☎ 03 81 / 2 42 58 14 erreichbar.



Mit einer Kampagne wollen die Anwohner für mehr Sauberkeit und Achtsamkeit werben.